

TECHNIK

Heimlicher Notruf

Kamera-Handys könnten es künftig Opfern von Entführungen oder Gewaltverbrechen ermöglichen, heimlich um Hilfe zu rufen. Handy-Hersteller Nokia hat in den USA ein Notfallsystem für Mobiltelefone zum Patent angemeldet, das per Knopfdruck das Versenden eines Notrufs inklusive zeitnah aufgenommenen Fotos, Filme und Töne erlauben soll. Werden zwei in das Gerät integrierte Panikknöpfe gleichzeitig für eine bestimmte Zeit gedrückt, verschickt das Handy zunächst eine zuvor aufgezeichnete Sprachnachricht. Anschließend fotografiert oder filmt die Handy-Kamera die Umgebung. Zusammen mit dem über ein Mikrofon aufgenommenen Ton und der per GPS bestimmten Position des Geräts werden diese Daten dann an einen zuvor bestimmten Empfänger versandt. Der Clou: Das System soll selbst bei ausgeschaltetem Handy aktivierbar sein. Ist gerade kein Netz vorhanden, werden die Daten gespeichert und automatisch versandt, sobald dies wieder möglich ist.



STEFAN MARIA ROTHER / IMAGES.DE

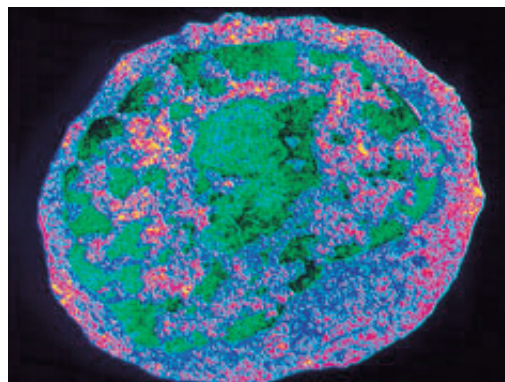
Handy-Nutzerinnen

MEDIZIN

Joghurt gegen Aids

Milchsäurebakterien, die sich normalerweise in Joghurt oder Käse finden, könnten künftig gute Dienste als Medikamentenlieferanten leisten. US-Forschern der Brown Medical School in Providence ist es jetzt gelungen, Bakterien der Art *Lactococcus lactis* gentechnisch so zu verändern, dass sie das gegen HI-Viren wirksame Medikament Cyanovirin produzieren. Der Stoff führe zu einer „passiven Immunisierung“, indem er Rezeptoren blockiere, mit denen die Aidserreger an Körperzellen andockten, berichten die Forscher. Auf

die Vaginalschleimhaut von Frauen eingebracht, sollen die Gentech-Bakterien effektiver und billiger als herkömmliche Gels Schutz vor Ansteckung bieten.



ALFRED PASIEKA / SPL / AGENTUR FOCUS

Milchsäurebakterium

Auch andere Forscher hoffen, statt Pillen bald Bakterien an Patienten verabreichen zu können. Der Molekularbiologe Lothar Steidler von der irischen Cork University etwa hat Mikroben entwickelt, die entzündungshemmende Interleukine bilden und künftig bei chronischen Entzündungen der Magen- oder Darmschleimhaut helfen sollen. Die Produktion der Gentech-Bakterien könnte dabei eines Tages denkbar einfach sein. Steidler: „Die Medikamente ließen sich überall dort herstellen, wo Milchprodukte produziert werden.“



MEYER / LAIF

Kind bei Delfintherapie

TIERE

Delfine auf Rügen?

Ein im Ferienort Glowe auf der Insel Rügen geplantes Delfinarium gerät bereits vor Baubeginn in die Kritik. Die etwa fünf Millionen Euro teure Anlage der Firma „Nature Project GmbH“ soll voraussichtlich im Herbst 2007 in Betrieb gehen und neben klassischen Delfinshows auch Delfintherapie für Kinder anbieten. Der Naturschutzbund Deutschland und die Whale and Dolphin Conservation Society (WDCS) beklagen jedoch „gravierende Mängel“ in der Planung des „DelphiMar“. „Artgerechte Haltung wird in dieser Anlage nicht möglich sein“, sagt Karsten Brensing vom WDCS. Um den Bau zu rechtfertigen, werde die Delfintherapie vorgezogen. Diese jedoch bereite den Tieren nur zusätzlichen Stress. „Unseren Infor-

mationen nach sollen dort sechs Kinder pro Tag und Delfin therapiert werden“, sagt Brensing. „Das ist Delfintherapie am Fließband.“ Eine gleichwertige Alternative sei die viel billigere Therapie mit Haustieren wie etwa Pferden. Die Artenschützer glauben zudem, dass auf dem europäischen Markt gar nicht genug der für „DelphiMar“ benötigten Großen Tümmler beschafft werden können. Denn ausschließlich Nachzuchten der strenggeschützten Art dürfen in Delfinarien eingesetzt werden. „DelphiMar“-Sprecherin Claudia Hövel weist die Vorwürfe zurück: „Es ist kein Problem, die Tiere zu bekommen.“ Ein unabhängiges Gutachten belege zudem, dass die geplante Anlage für artgerechte Haltung ausreichend dimensioniert sei.